

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



CHINA & INFRASTRUKTUR



Newsletter

22.06.2022

Hallo [REDACTED],

wir gehen jetzt in das Jubiläumsjahr: urgewald wird 30, und unser urgewald China-Newsletter wird zwei! Dieser „Mini“-Geburtstag soll damit gefeiert werden, dass wir uns ab dem nächsten Newsletter mehr *eigene* Kleider anziehen und anteilig mehr als bisher aus der Chinaarbeit urgewalds berichten. Außerdem gibt es zum Geburtstag eine neue Kolumne: Fareena kommt aus Guyana und beschreibt, wie das kleine Land in Südamerika durch den Ölfund, ausgebeutet durch EXXON, Hess, sowie die chinesische Firma CNOCC, in eine neue Zeit katapultiert wird.

Kurz vor der Sommerpause sollt Ihr aber einen Überblick über Chinas Öl-, Gas- und Kohleinvestitionen, den Stand des angekündigten Kohleaustritts im Ausland und über die neuen Finanzrichtlinien entlang der Seidenstraße bekommen.

Unvermeidbar auch diesmal: ein Blick auf die Parallelwelten des Krieges, die Streiterei um Einflußzonen im Pazifik. Und jetzt noch ein Ausblick: Im nächsten Newsletter berichten wir von der ersten großen Asienkonferenz des China Desk nach über zwei Jahren, die jetzt im Juni/Juli in Nepal stattfinden wird.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Praktikant*innen Clara Sommer und Christian Petri für ihre wertvolle Mithilfe bei diesem Newsletter.

Themen im Newsletter:

Chinas Ansprüche auf dem Weg zur Pazifikmacht

Rußige Aussichten?

Neue Guyana-Kolumne von Fareena Hahn

Finanzentwicklungen an der Seidenstraße - Beispiel ESG

Alles Gute, kommt gut durch den Sommer,

Eure Nora und Charlotte



Nora Sausmikat

Charlotte Griestop



Öltransport in Nigeria

© Reuters/Akintunde Akinleye

Öl für Infrastruktur in Nigeria

Oil-for-Infrastructure (OFI) - so heißt seit 2004 das Zauberwort für viele Ölprojekte Chinas auf dem afrikanischen Kontinent. Öl wird nach China exportiert, chinesische Firmen bauen dafür Infrastruktur. Der OFI-Deal zwischen China und Nigeria ist ein bewusster Widerstand gegen die mehr als ein halbes Jahrhundert währende Ausbeutung des Erdöls durch westliche Ölriesen, die den Wettbewerb unterdrückt und eine Kultur des Gewinnstrebens und transnationalen Bestechung in der politischen Klasse Nigerias verstärkt hat. In den Jahren 2006-2008 hat Nigeria als größter Ölproduzent Afrikas westliche Ölgiganten sogar in der Vergaberunde von Ölbohrrechten ausgeschlossen. Exxon, Total, Agip, Shell sollten durch „bessere“ chinesische Ölförderer ausgetauscht werden. Ein Forschungspapier der Universität Oxford bietet ein nuanciertes Verständnis der Bedenken und regulatorischen Herausforderungen, die sich aus den chinesisch-nigerianischen OFI ergeben. Das OFI-Modell ist eingebettet in die Diversifizierung des chinesischen Ölportfolios,

welches neben der Hauptquelle im Nahen Osten auf den afrikanischen Kontinent fokussiert ist. Insgesamt sind die Handelsbeziehungen zwischen China und Nigeria extrem ungleich: Nigeria importiert zehnmal mehr als es nach China exportiert. Es ist daher elementar wichtig, die Transparenz zu stärken und mächtige Werkzeuge gegen Korruption und Betrug zu institutionalisieren, ähnlich wie z.B. der U.S. Foreign Corrupt Practices Act, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, zwielichtige Geschäfte US-amerikanischer Öl-Megakonzerne unter Anklage zu stellen.

[Mehr erfahren >](#)



„Der OFI-Deal zwischen China und Nigeria ist ein bewusster Widerstand gegen die mehr als ein halbes Jahrhundert währende Ölausbeutung durch westliche Ölgiganten, die Wettbewerb unterdrückt, eine Kultur des Gewinnstrebens und multinationaler Bestechung in der politischen Klasse Nigerias verstärkt und letztlich die sozioökonomische Entwicklung behindert hat.“

Ngozi S. Nwoko, Victoria Universität Kanada

Erstmals Folgen für VWs Investitionen in China

Erstmals haben die [menschenrechtsverletzenden Masseninternierungen](#) der Uiguren politische Folgen für deutsche Firmen, die weiter in der Region Xinjiang aktiv sind. Das Bundeswirtschaftsministerium hat eine Verlängerung von vier Investitions Garantien für den VW-Konzern abgelehnt. Folglich hat VW keine staatliche Rückendeckung mehr, muss die finanziellen Risiken des China-Geschäfts alleine tragen und kann sich eventuelle Verluste nicht mehr durch Steuergelder ausgleichen lassen. Die Entscheidung wurde damit begründet, dass sich ein “Bezug [der Anträge] zu einer Betriebsstätte in der Provinz Xinjiang [...] nicht ausschließen” ließe. An seiner Fabrik in Xinjiang will VW trotz [neuester Berichte](#) über die

Umerziehungslager festhalten und seine weiteren Investitionspläne in China nicht ändern. urgewalds [Global Oil and Gas Exit List](#) zeigt, wie auch die chinesischen Öl- und Gasfirmen Sinopec, CNPC, PetroChina, CNOOC and Brightoil in die Unterdrückung der Uiguren verwickelt sind.

[Mehr erfahren >](#)

Chinas Ansprüche auf dem Weg zur Pazifikmacht

Die zunehmende chinesische Einflussnahme war zentrales Wahlkampfthema in Australien. Das [Sicherheitsabkommen Chinas mit den Salomonen](#) brachte die Sicherheitspolitik der liberal-konservativen Regierung Australiens unter Druck und begünstigte den Regierungswechsel. Nach dem Unterzeichnen des Sicherheitsabkommen haben die Spannungen im Südpazifik weiter zugenommen. Der chinesischen Marine wird es nun ermöglicht, die Salomonen als weiteren Stützpunkt im Südpazifik zu nutzen, was große Besorgnis u.a. in den USA, Australien und vor allem in Taiwan erzeugt hat. Dort wächst die Angst vor einer möglichen chinesischen Invasion zusätzlich durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine. US-Präsident Biden hat für einen solchen Fall Taiwan erneut [militärischen Beistand](#) bestätigt.

[Mehr erfahren >](#)



Die Solomonen liegen zwischen China und Australien

Rußige Aussichten?

Setzen wir eine Lupe auf die chinesische Kohleinfrastruktur. Wie in unserem letzten Newsletter berichtet zogen sich chinesische Finanzinstitute aus 15 Neubauprojekten außerhalb Chinas zurück. Nachdem nun erstmals nach der Verlautbarung des Kohle-Exits im September 2021 eine offizielle detaillierte Definition von vier Zentralministerien veröffentlicht wurde, haben Analysen zivilgesellschaftlicher

Organisationen ergeben, dass demnach mindesten [45 weitere Projekte](#) unter die neue Richtlinie fallen und 70% davon komplett gestoppt werden müssten.

Doch Achtung: Hier gibt es große Schlupflöcher. Aus dem Raster der neuen Richtlinie können Projekte herausfallen, die a) an bereits bestehende Industrieelemente der Wirtschaftskorridore der Seidenstraße anbauen, und b) bestehende Kraftwerke „nur“ vergrößern sollen, sowie c) zum Zeitpunkt des Monitorings gestoppt waren und nun wieder aufgenommen werden.

Die inländische Kohleindustrie Chinas boomt hingegen. Eine [eindrückliche Warnung](#) des Global Energy Monitor erreichte die Weltgemeinschaft Ende Mai in Form einer Studie zu dem dramatischen Methanausstoß bei der Kohleförderung. Sie adressiert China als größten Methanemittenten im Kohlebergbau. Selbst wenn Werke geschlossen werden, emittieren diese weiterhin Methan, was nur über noch zu entwickelnde Auffangsysteme verhindert werden kann. Die insgesamt 169 neu geplanten oder auszubauenden Kohlekraftwerke Chinas unterstreichen die Brisanz der irreversiblen Verschmutzung mit Methan, dessen Treibhausgaseffekt 84 mal höher ist als der von CO₂. [Mehr erfahren >](#)



[China Kolumnistin Fareena Hahn](#)

Neue Guyana-Kolumne von Fareena Hahn

Ich bin in Guyana geboren, lebe seit 31 Jahren in Deutschland und bin als Deutsche eingebürgert. Die ersten 25 Jahre meines Lebens verbrachte ich in Guyana, einem kleinen südamerikanischen Land, welches nun durch einen Ölfund in eine neue Zeit katapultiert wird. Ausgebeutet wird das Öl durch die US-amerikanischen Firmen EXXON/Esso (45%) und Hess Guyana Exploration Ltd. (30%) sowie durch die chinesische Firma CNOOC Petroleum Guyana (25%).

Das Guyana, in dem ich aufwuchs, kannte überwiegend chinesische Produkte, abgesehen von wenigen Ausnahmen aus Nordamerika oder England, die sehr teuer waren. Wir aßen und tranken aus Emaille Geschirr, trugen Flip-Flops, benutzten Öllampen fürs Licht und kochten auf Kerosin-Herden. Diese und etliche Haushaltsartikel, wie Schulhefte, Bleistifte, Bettwäsche etc. wurden in China hergestellt.

Im Gegensatz dazu ähnelt das heutige Guyana Miami: Viele prunkvolle Anwesen, bunt, laut, korrupt und ein Paradies für Investor*innen und Drogenmillionär*innen. Denn der Ölfund, teure Mineralien und Holzvorkommen gleichen einem Fluch und führen dazu, dass sich nun alle Welt in Guyana tummelt, u.a. die chinesischen Firmen BaiShanLin und Syngenta (jetzt Chemchina).

Die Öffentlichkeit bleibt über neue Verträge zunächst im Dunkeln und wird erst nach Vertragsabschluss informiert und vor vollendete Tatsachen gestellt. So geschehen z.B. beim Auftrag für den Bau der neuen Demerara Harbour Bridge, den die China Railway Construction Company Limited erhalten hat, oder der Erweiterung des CJIA Flughafens durch China Harbour Engineering Company.

Außerdem kritisiert die Verwaltung, dass die jetzige Regierung viele Entscheidungen zu schnell trifft, ohne dass Umweltauflagen überprüft oder Anträge für genauere Prüfungen gestellt werden können. Und vor allem hapert es bei der Risikoüberprüfung. An dieser Stelle möchte ich die Frage stellen: Wo bleiben die Menschenrechte für das guyanische Volk?

Mehr dazu gibt es im nächsten Newsletter.



Guyanans geographische Lage

Erfolg No 2 in diesem Jahr: Verlängerung der Konsultationen nach Protest

Nachdem wir mit unseren Partnern Anfang des Jahres den Rückzug der Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB) aus einem Gaskraftwerk in Thailand bewirken konnten, nun der zweite (Teil-)Erfolg in diesem Jahr: ein Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher Organisationen bewirkte nach Protesten eine Änderung hinsichtlich des Updates der Energiestrategie der AIIB. In einer gemeinsamen Aktion

setzten die Vertreter*innen der NGOs ein **klares Zeichen** gegen den viel zu kurzen Zeitraum zum Einreichen kritischer Kommentare und für Konsultationen mit der Bank. Das Update der Energiestrategie enthält viele Schlupflöcher, die die Förderung fossiler Energie oder Atomkraft nicht explizit ausschließt (v.a. nicht über Finanzintermediäre) und Investitionen in Erneuerbare nicht an Umwelt- und Sozialstandards oder die lokalen Gegebenheiten knüpft. So ist z.B. eine Geothermie-Anlage in der Nachbarschaft eines Vulkans unverantwortlich. Auch Mega-Staudämme werden nicht ausgeschlossen.

Dem gemeinsamen Protest ist es zu verdanken, dass die AIIB den Zeitraum zum Einreichen von Bedenken der Zivilgesellschaft vom dritten Juni bis zum achten Juli verlängert hat. Zumindest teilweise wurde auch unserer Bedingung nach „meaningful consultations“ nachgegeben, wonach in den einzelnen Regionen Beratungen mit der Zivilgesellschaft in lokalen Sprachen ermöglicht werden müssen.

[Mehr erfahren >](#)

ZAHL DES MONATS

266 Mrd. US \$

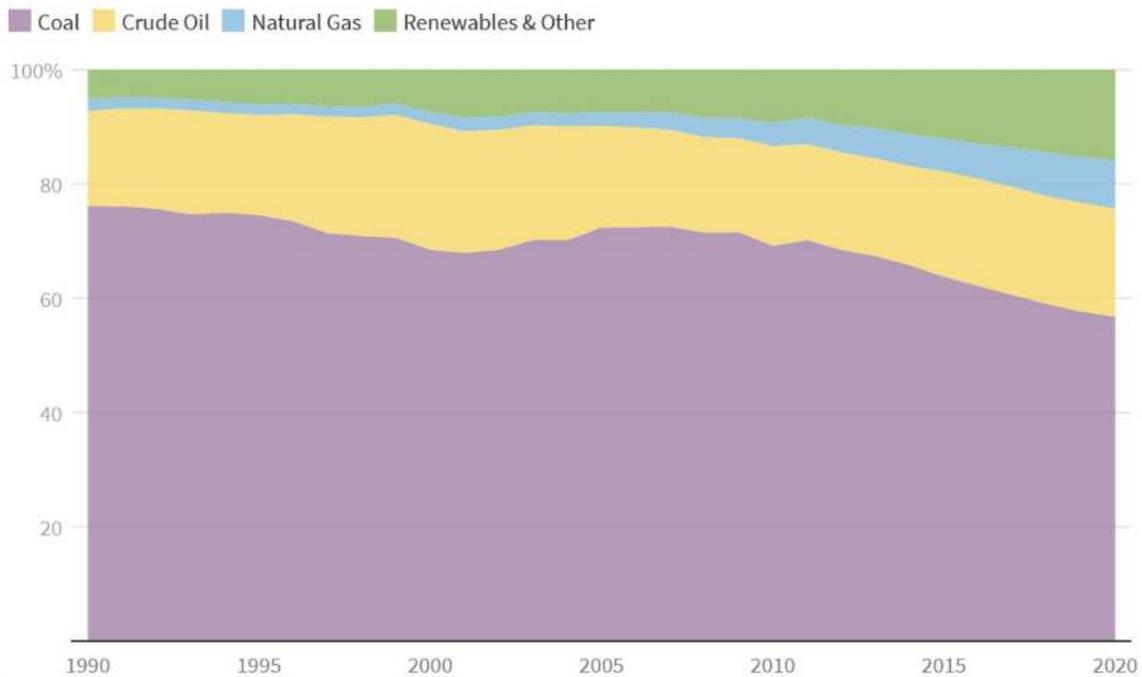
Chinesische Investitionen in die Energiewende waren 2021 höher als die von USA, Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Japan und Indien zusammen.

Chinas Energie-Fußabdruck

China hat den am schnellsten wachsenden Energiebedarf der letzten Jahrzehnte und ist heute der weltweit größte Energieverbraucher. Über die Hälfte der benötigten Energie kommt immer noch aus der Kohle, bezogen hauptsächlich aus dem eigenen Land, Indonesien, Russland und der Mongolei. Gleichzeitig **investiert** China aber auch weltweit am meisten in den Ausbau nachhaltiger Energien, wobei in China leider auch Mega-Staudämme und Atomkraftwerke zu den „sauberen“ Energien zählen (siehe die Kategorie „Renewables & Other“ in der Abbildung unten, erstellt auf der Grundlage des chinesischen statistischen Jahrbuchs). So sollen etwa 2022 wieder über 110 Milliarden Euro in Wasserkraft investiert werden. Bis 2025 soll der durch Atomkraft erzeugte Anteil des Stroms um 50% erhöht werden. Aber auch Flüssiggas wird China laut des US-amerikanischen ThinkTanks „China Power“ 2022 voraussichtlich weltweit am meisten importieren. Der Import an Rohöl, vor allem aus Saudi-Arabien und Russland, steigt ebenfalls weiter an. China baut seine fossile Energieversorgung also weiterhin rasant aus und wird der weltweit größte CO₂ Emittent bleiben.

[Mehr erfahren >](#)

China's Energy Consumption by Source



Source: CSIS China Power Project; China Statistical Yearbook

Chinas Energiekonsum nach Herkunft

Finanzentwicklungen an der Seidenstraße - Beispiel ESG

Finanzielle Integration ist einer der fünf Pfeiler der Seidenstraßeninitiative, vor allem beim Aufbau von Systemen für Währungsstabilität, Investitionen und Finanzierungen sowie für Kreditinformation in Asien. China arbeitet hier auch auf informeller Ebene eng [mit Industrieländern zusammen](#). Diese kooperieren mit China unter G20-Leitprinzipien. Sie nutzen bevorzugt nationale Wirtschaftsverbände und Finanzagenturen statt formell-bilaterale Regierungsabkommen. Sowohl Großbritannien als auch Frankreich haben ihre Zusammenarbeit mit China ausgeweitet, um die Förderung grüner Investitionsprinzipien und hochwertiger Infrastrukturinvestitionen sowie die Finanzierung von Belt and Road Initiative-Projekten durch den Privatsektor einzubeziehen.

Eine grüne Ausrichtung soll auch durch global kompatible ESG (Environmental, Social, Governance) Richtlinien gestärkt werden. China hat seit dem 1. Juni einen [eigenen Katalog an freiwilligen ESG-Kriterien](#) für nationale Unternehmungen verabschiedet. Das erst im März publizierte ministeriale [Papier zu Grüner Entwicklung der BRI](#) ebnete den Weg für die ESG-Kriterien. Darin versucht China rigoros die Pariser Klimaziele einzubetten. Damit stellt das Papier seit der Ankündigung des Stops für Kohleinvestitionen im Ausland eine wichtige Ergänzung dar. Zeitgleich wurden über die chinesische Aufsichtsbehörde für das [Bank- und Versicherungswesen Richtlinien](#) für umweltfreundliche Finanzierungen veröffentlicht. Fossile Energien wurden hier jedoch nicht ausgeklammert.

In Europa soll eine jährliche Berichtspflicht aller großen Unternehmen nach ESG-Kriterien ab 2025 anlaufen. Ein betrügerisches Schmücken mit ESG-Kriterien in Form von [Greenwashing ist strafbar](#). In China ist bisher nur der Verstoß gegen die

Governance-Richtlinien (also das “G” der “ESG”) strafbar und wird mit Geldstrafen geahndet. urgewald hat übrigens auch [eigene ESG-Richtlinien](#).

[Mehr erfahren >](#)



Bau der Hochgeschwindigkeitsstrecke Jakarta-Bandung, finanziert von einem chinesisch-indonesischen Konsortium
© Xu Qin / Alamy

UNEP feiert 50. Jubiläum

Reisen wir zurück ins Jahr 1972 – in der Stockholmer Konferenz wurde das United Nations Environment Programme (UNEP) gegründet.

Heute – 50 Jahre später – schauen wir zurück auf *die* zentrale Organisation der internationalen Umweltpolitik. Der Weltklimarat IPCC wurde 1988 durch sie gegründet. 15 multilaterale Vereinbarungen rund um das Umweltthema wurden in Kraft gesetzt, wie z.B. das Washingtoner Artenschutzübereinkommen. Dieses Jahr kam eine neue Konvention über den globalen Umgang mit Plastikmüll hinzu.

Rückblickend war das UNEP gefangen in einem ungleichen Spannungsfeld von wachstumsorientierter Ökonomie und leidender Ökologie. Eine Vision ist es, UNEP als Informationsportal weiter auszubauen und ökologisches Handeln stärker als bisher zu ermöglichen. Die UN Environment Assembly (UNEA) könnte die Mitgliedstaaten ergänzend dazu kontrollieren und beraten.

[Mehr erfahren >](#)

In eigener Sache

Save the date

urgewald veranstaltet gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) in den Räumen der FES die Konferenz "Facts versus visions: Understanding China's role in international financial institutions" am 19. September 2022 in Berlin.

30 Jahre urgewald

Anlässlich des 30 jährigen Bestehens unserer Organisation haben sich am 18. Juni (fast) alle aktiven und ehemaligen Mitglieder im Schlossgarten in Sassenberg versammelt und gemeinsam die erfolgreiche Zusammenarbeit gefeiert. Bei guter Musik, veganem Buffet und Kaltgetränken wurden alte Erinnerungen wiederbelebt, neue Kontakte geknüpft und Pläne für eine grünere Zukunft geschmiedet.

urgewalds Finance Campaigner School

Die erste Phase unserer Finance Campaigner School ist beinahe um und die Teilnehmenden aus aller Welt werden in die Sommerpause entlassen. In den vergangenen Wochen bekamen sie einen strukturierten Überblick über die Finanzindustrie, etwa über Versicherungsgesellschaften, Pensionsfonds, Banken aller Art oder Greenwashing. Das Ziel ist es, dass die Teilnehmenden zukünftig selbstständig Finanzkampagnen planen und gewinnen können.



**Fördermitglied
werden**

Dauerhaft helfen



**Jetzt
spenden**

Einmalig oder regelmäßig

Tipps am Rande

Belt and Road-Podcast

Margaret Myers spricht über die Rolle und die Entwicklung von Chinas internationalem Versicherungssektor in Lateinamerika und der Karibik:

[Mehr erfahren >](#)

Podcast

Die BRI und ihre chaotische Politik einer "Just Climate Transition":

[Mehr erfahren >](#)

ARTE Doku

Über Chinas Expansionsversuche, u.a. Besetzung eines philippinischen Riffs:

[Mehr erfahren >](#)

urgewald e.V.
Von Galen Str. 4
48336 Sassenberg
Deutschland

info@urgewald.de